

St. Johann von Nepomuk am Schanzel, 1744 erbauet, St. Michael, in der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie; St. Paulus an der Wien, Nr. 37, im Jahre 1767 von Franz Michael Edlen von Smitzmer erbauet; St. Anton im k. k. niederösterreich. Provincial-Strasshause in der Leopoldstadt; endlich die Capellen im k. k. Lustschloß Belvedere, im Pallaste der k. ungarischen Leibgarde, im k. k. Militär-Garnisons-Hauptspitale, in den k. k. Casernen, im allgemeinen Krankenhause, im Versorgungshause am Alserbache, und an den Linien-Thoren.

XII.

Merkwürdige Gebäude und Gärten in den Vorstädten.

Der k. k. Marstall, gerade vor dem Burghore auf dem Glacis. Dieses prächtige, im regelmäßigen und edlen Styl angelegte Gebäude ist von Kaiser Carl VI. im Jahre 1725 hergestellt worden; es hat in der Länge 600 Fuß, ist über dem Erdgeschosse noch zwei Stockwerke hoch, und hat auf 400 Pferde Raum. Über den Ställen sind die Wohnungen der Bereiter und Aufseher. Es befinden sich hier reichhaltige Wasserbehältnisse, und in der Jagd- und Sattelkammer sind die kostbaren Pferdegeschirre u. des Hofes zu sehen. Im zweiten Stockwerke dieses Gebäudes ist der so genannte Hirschen-

gang, welcher mit den Hirschgeweihen von den Hofjagden seit mehreren Jahren zu beiden Seiten geziert ist.

Das k.k. Lustschloß Belvedere am Rennwege Nr. 544. Prinz Eugen von Savoyen legte zu diesem Prachtgebäude im Jahre 1693 den Grundstein, das nach dem Plane des Hofarchitekten Johann Lucas von Hildebrand, 1724, vollendet wurde, und diesem berühmten Helden Oesterreichs in den Zeiten seines größten Glanzes zum Sommeraufenthalte diente. In der Folge hat es der kaiserliche Hof an sich gekauft, und nach mancherlei Bestimmungen endlich im Jahre 1776 die große Gemälde-Gallerie hinein verlegt. Es wird in das obere und untere Belvedere eingetheilt; das obere liegt südöstlich, am äußersten Ende der Vorstadt, auf einer beträchtlichen Anhöhe, dicht an der Linie. Hier ist der Haupteingang, und hier muß man eintreten, wenn man das Ganze nach seiner eigentlichen Richtung übersehen will. Man kommt in einen geräumigen Hof, der auf beiden Seiten mit Gebäuden und schönen Baum-Alleen besetzt ist, und in dessen Mitte ein großer angenehmer Teich liegt. Das Hauptgebäude, ein längliches Viereck, steht ganz frei; es hat eine prächtige Fronte; man steigt auf stolzen doppelten Treppen hinan, und kommt hinter einer Colonnade in den großen runden Marmorsaal. Dieser ist das Mittelstück, und öffnet den Eingang auf beide Seitenflügel, deren jeder sieben Zimmer und zwei runde Cabinette enthält. Im obern Stockwerke sind auf

jeder Seite vier Zimmer. Aus diesen Zimmern, und von der Terrasse am Gebäude gegen die Stadt, hat man die vollendetste Aussicht über ganz Wien. Im linken Flügel des Hauptgebäudes befindet sich auch eine niedliche Haus-Capelle mit einem Altarblatte von Solimena.

Rechts neben dem Hauptgebäude ist die ehemalige Menagerie, jetzt ein bloßer Spazierplatz mit dichten Blumen-Alleen und angenehmen Ruhesitzen.

Hinter dem Gebäude, gegen die Stadt zu, liegt der geräumige Garten, der für Jedermann offen ist. Er bildet anfangs einen gelinden Abhang von etwa 250 Schritten, und ist hier ganz ohne Bäume, um dem Pallast die Aussicht nicht zu rauben. Am Fuße der Anhöhe ist er mit Alleen, Blumenbeeten und einigen Bassins geziert; am Ende davon liegt das untere Belvedere, abermals ein Pallast, zwar minder prächtig als der obere, aber auch dieser hat in der Mitte einen Marmorsaal, links und rechts prächtige Zimmer, und hinter sich einen geräumigen, mit Gebäuden eingefangenen Hof, in den man von der Gasse, genannt der Rennweg, tritt. Dieser Eingang wird der Nähe wegen allgemein gebraucht. — Von der hier befindlichen Umbraser-Sammlung, so wie von der k. k. Gemälde-Gallerie und dem k. k. botanischen Garten für die österr. Flora, wird weiter unten die Rede sein.

Der Privat-Obstgarten Sr. Majestät des Kaisers auf der Landstraße, in der Ungergasse Nr. 349. In diesem Obstgarten, der viel-

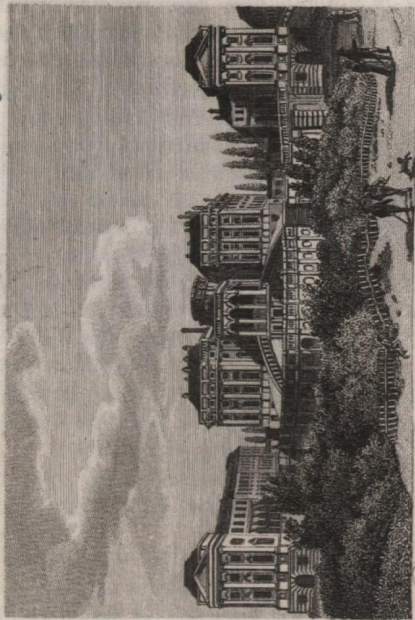
leicht der größte in Europa ist, werden alle in dem Klima von Wien gedeihenden Obstsorten gezogen. An dem untern Ende des Gartens sind einige Glashäuser angebracht, in welchen man viele seltene, vorzüglich brasilianische, Pflanzen antrifft. Herrn Hofgärtner Antoine ist die Leitung dieses Gartens anvertraut; die Gewächshäuser besorgt aber der Bruder desselben, Herr Johann Antoine.

Der fürstlich Schwarzenbergische Sommerpallast sammt Garten am Rennwege, Nr. 546, nahe beim Belvedere. Dieses schöne Gebäude, welches seine Vorderseite gegen die Stadt gerichtet hat, wurde 1725 von dem Architekten Joseph Emanuel Fischer von Erlach vollendet. Der Garten ist für das bessere Publicum offen, und gehört unter die schönsten von Wien. Er hat sich einer besonders sorgsamten Pflege zu erfreuen, enthält eine reiche Blumenflor, bedeutende Orangerien, die schönsten Feigenbäume, ein Granathaus, große Teiche, Springbrunnen, herrliche Spaziergänge, kurz Alles, was zu einem Prachtgarten gehört.

Der fürstlich Liechtenstein'sche Sommerpallast und Garten in der Rossau Nr. 130. Der Pallast ist prächtig, und hier befindet sich seit einigen Jahren die große und kostbare Sammlung von Gemälden und andern Kunstwerken, die ehemals in dem fürstlichen Majorats-Hause in der Schenkenstraße aufgestellt war, von der ein besonderer Artikel handelt. Der dabei befindliche Garten ist zwar kleiner als der Schwarzen-

Le palais d'été et jardin du Pr. Schwarzenberg.

162



Der Sommer-Palast und Garten des F. Schwarzenberg.



bergische, und weniger günstig gelegen; dem ungeachtet ist die englische Anlage desselben reich an Buschwerken, Alleen, Rasenplätzen, an Blumen und Pflanzen aller Art, und wird von dem Publicum, dem der Eintritt gestattet ist, unausgeseht besucht. Am Ende des Gartens befindet sich ein schönes, von Martinelli errichtetes Gartenhaus.

Das fürstlich Starhembergische Freihaus (auch die Herrschaft Conradswörth genannt) auf der Wieden Nr. 1, ist das größte Privatgebäude inner den Linien. Kaiser Leopold I. schenkte dem Grafen Rüdiger Starhemberg, zur Belohnung für die tapfere Vertheidigung Wiens gegen die Türken, den Grund zu diesem Hause, entzog dasselbe der Gerichtsbarkeit des Magistrats, unterwarf es der Landschaft, und befreite es auf ewige Zeiten von allen Abgaben und Beschwerden. Im Jahre 1788 wurde dieses Gebäude um ein Stockwerk erhöht und von innen mit neuen Gebäuden versehen. Es hat 6 Höfe, 31 Stiegen, an 300 Wohnungen und trägt über 100,000 Gulden W. W. Zins. Im Jahre 1824 enthielt das Gebäude über 1100 Einwohner.

Das fürstlich Esterhazy'sche Gebäude in der Alservorstadt Nro. 197, nächst der Alser-Caserne, ließ der gegenwärtig regierende Fürst Niclas im Jahre 1810 aus einem unansehnlichen Gebäude, das rothe Haus genannt, in seiner jetzigen Größe herstellen. Es enthält 4 Höfe, 20 Stiegen, 150 Wohnungen, eine Reitschule, viele Stal-

lungen, Wagenbehältnisse und trägt an 50,000 Gulden W. W. Zins.

Der fürstlich Esterhazy'sche, sonst Kaunitz'sche Sommerpallast und Garten in Maria-Hilf Nro. 40, hat eine sehr hohe Lage, schöne Aussicht und reine Luft; der Garten ist klein und einfach; im Hauptgebäude ist die Gemälde-Sammlung, die Bibliothek, und das Nebengebäude ist niedlich eingerichtet.

Der fürstlich Auersperg'sche Pallast auf dem Glacis Nro. 1, zu Anfang der Josephstadt; er hat eine prächtige Einrichtung, einen geschmackvollen Wintergarten, einen Tempel der Flora, und ein artiges Theater.

Der Pallast und Garten Sr. K. H. der Erzherzogin Beatrix auf der Landstraße in der Rabengasse Nro. 413.

Des Fürsten Dietrichstein Sommerpallast in der Alservorstadt Nro. 272.

Des Grafen Forgacs Sommerpallast in der Alservorstadt Nro. 157.

Der Pallast der ungarischen Nobelpgarde zu St. Ulrich Nro. 1, neben dem Auersperg'schen; er gehörte der nun erloschenen Familie Trautsohn, und ist ein prächtiges Gebäude.

Der Sommerpallast und Garten des Grafen Keglevicz auf dem Schaumburgergrunde Nro. 14. Seiner schönen Lage wegen verdient dieses Palais von jedem Fremden besucht zu werden.

Es liegt höher als das Kais. Lustschloß Belvedere und gewährt daher eine reizende Aussicht.

Die im italienischen Style und sehr geschmackvoll erbaute, aber noch nicht ganz vollendete, Villa der Freifrau von Geymüller auf der Wiedner Hauptstraße Nr. 211, mit einer herrlichen Aussicht auf die Umgebungen Wiens.

Der Pallast des Fürsten Lobkowitz auf der Landstraße, Ungargasse Nr. 347.

Der Pallast und Garten des k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzlers Fürsten von Metternich auf der Landstraße, in der Rennweggasse Nro. 473. Der Garten ist sehr groß und enthält besonders schöne Anlagen im englischen Geschmacke.

Des Hrn. Johann Bapt. von Pouthon Pallast auf dem Althan Nr. 1.

Der Pallast des Fürsten Andreas Rasoumoffsky in der Vorstadt Erdberg Nro. 80. Er ist seit 22 Jahren angelegt, weitläufig, prächtig, im neuesten Geschmack eingerichtet, und hat einen der angenehmsten englischen Gärten, welcher, so wie die Glashäuser, voll der seltensten Gewächse, durch den Kunstgärtner Rosenthal hergestellt wurde.

Des Großhändlers Raan Gebäude und Garten auf der Landstraße Nr. 234. Der Garten ist von bedeutender Größe und war früher ein Eigenthum des Erzherzogs Carl kaiserl. Hoheit. Der jetzige Eigenthümer soll die Absicht haben, das Locale zu Bauplätzen zu verwenden.

Der Garten des K. K. Hofrathes und Directors der allerhöchsten Familien-Güter, Hrn. von Kernhofers, in der Brunnengasse zu Nicolsdorf, ist durch seine schöne Anlage und eine reiche Sammlung der schönsten Rosenarten merkwürdig.

Der Garten des Herrn Oberstlieutenants von Bethenye im K. K. Guss Hause auf der Wieden zeichnet sich durch seine schöne Sammlung von Rosen und Pelargonien aus.

Der Garten des Herrn Joh. Bapt. Nuprecht in Gumpendorf Nr. 54 enthält eine Sammlung von Pelargonien, welche die vollständigste in ihrer Art sein dürfte.

Hr. Kunstgärtner Conrad Rosenthal besitzt gleichfalls einen vorzüglich cultivirten Garten auf der Landstraße Nr. 153, welcher besonders in pomologischer Hinsicht sehr merkwürdig ist. Endlich:

Das Gebäude des Herrn Joh. Erh. Schiffer, Med. Dr., auf der Landstraße Nr. 341 in der Ungargasse, zeichnet sich durch seine geschmackvolle Bauart im neuesten französischen Style unter den hiesigen Privatgebäuden auf's Vortheilhafteste aus. Das Äußere ist sehr gefällig und in allen seinen Theilen im schönsten Verhältnisse. Das Gebäude ist ein Stockwerk hoch, besteht aus einem Mitteltheile und zwei Flügeln und enthält 19 Fenster. Die Haupt-Facade wird durch ein Frontispice von Hrn. Director Klieber's Hand, Apollo den Sonnengott darstellend, und einige meisterhafte Arabesken verziert. In den Nischen beider Seiten-

flügel sind die Büsten des Solon, Sokrates, Pythagoras und Thales, der Hygiea, des Askulap, Galenus und Hippokrates angebracht, wodurch das Gebäude das Ansehen eines Tempels der Weisheit und Gesundheit gewinnt. Ein schönes gegossenes, eisernes Gitter verbindet die Flügel, und gereicht dem k. k. Eisengußwerke in Maria-Zell zu großer Ehre. Die innere Einrichtung ist völlig im Einklange mit dem Außern des Hauses. Ein englischer Garten mit einem Treibhause und einer bedeutenden Orangerie machen das Ganze zu einem schönen Etablissement, und es ist zu wünschen, daß die Baulustigen der Residenzstadt durch dessen Anblick zur Nachahmung gereizt werden mögen. Der Baumeister, Herr Chmann, Herr Director Klieber und Herr Schönlaub haben sich als Bildhauer mit diesem Gebäude ebenfalls ein schönes Denkmal gesetzt.

Von den prächtigen Gebäuden der k. k. medicinisch-chirurgischen Josephs-Akademie, der k. k. Ingenieur-Akademie, der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, des polytechnischen Institutes, des allgemeinen Krankenhauses, des Thierarznei-Institutes, des Invalidenhauses, der Garnisons-Casernen, der Kanonen-Bohrerei, des Militär-Transport-Sammelhauses u. a., so wie von den botanischen Gärten, wird das Ausführliche in den verschiedenen Abschnitten folgen, welche über die öffentlichen Anstalten handeln.

Übrigens gibt es, außer den hier angeführten

noch viele Gebäude und Gärten, welche sich theils durch ihren Umfang, theils durch innere Einrichtung empfehlen, und sowohl dem Adel als vermöglichen Bürgern angehören, und zu denen in der Regel der Zutritt nicht gestattet wird.

XIII.

Der Augarten. Der Prater. Die Brigitten-Aue.
Die Promenade auf dem Glacis.

Der Augarten liegt vor der Stadt, nördlich, am Ende der Leopoldstadt, folglich auf der großen Donau-Insel, und hat mittelst zweier Alleen Gemeinschaft mit dem Prater. Er bildet beinahe ein regelmäßiges Viereck, grenzt gegen Süden und Osten an die Leopoldstadt, gegen Westen an den Lustwald Brigittenau, gegen Norden an einen Arm der Donau. Sein Flächeninhalt beträgt ungefähr 164,000 Quadrat-Klafter.

Dieser Lustplatz wurde schon unter Kaiser Ferdinand III. angelegt, unter Leopold I. erweitert, und unter Joseph I. verschönert. Kaiser Joseph II. ließ ihn so herstellen, wie er noch gegenwärtig aussieht, und bestimmte ihn im Jahre 1775 zu einem öffentlichen Ergetzungsorte, den Jedermann zu jeder Stunde des Tages besuchen kann; auch ließ er in der Folge einen Damm um denselben ziehen, um ihn vor den Überschwemmungen zu schützen, welche